

Feuer in der Dinkelsbühler Altstadt

Brand eines als Hotel und Restaurant genutzten historischen Gebäudes – Zugang zum Brandort durch enge Bebauung erschwert

Autoren: FF Dinkelsbühl und Kreisbrandinspektion Ansbach

Brandbekämpfung über die Drehleiter der FF Dinkelsbühl auf der südöstlichen Seite
Aufn.: FF Dinkelsbühl

Vorbemerkungen

Dinkelsbühl liegt im Südwesten des Landkreises Ansbach, nahe der Grenze zu Baden-Württemberg. Die Große Kreisstadt an der Romantischen Straße hat ca. 12.000 Einwohner und lockt jährlich im Sommer durch das historische Kinder- und Heimatfest »Kinderzeche« tausende Gäste nach Dinkelsbühl. Historisch ist auch die um das Jahr 1130 erbaute Stadtanlage von Dinkelsbühl, die heute als Kernstadt oder innere Altstadt bezeichnet wird. Um die Altstadt verläuft eine 2,5 Kilometer lange, intakte Stadtmauer mit vier Einfahrtstoren. Innerhalb der Stadtmauer sind neben der traditionellen Wohnbebauung zahlreiche Einzelhändler, Lokale und auch Hotels ansässig. Die Altstadt selbst ist überwiegend geprägt von historischen Gebäuden und wird von etwa 2.300 Personen bewohnt.

Zur Sicherstellung des Brandschutzes und des technischen Hilfs-

dienstes unterhält die Stadt Dinkelsbühl 12 Feuerwehren.

Einsatzlage

Das Brandobjekt »Luis« liegt zentral in der Altstadt und ist über die Segringer Straße erreichbar. Erbaut wurde das als Hotel genutzte Gebäude bereits im 16. Jahrhundert und ist daher als Baudenkmal eingestuft. In mehreren Sanierungsabschnitten wurde seit dem Jahr 2011 die beim Brand vorgefundene Gebäudestruktur des Objekts geschaffen. Der Keller und das Erdgeschoss werden als Restaurant genutzt. Im ersten, zweiten und dritten Obergeschoss, die durch ein innenliegendes Treppenhaus miteinander verbunden sind, befinden sich die Gästezimmer.

Auf der Westseite ist ein Wohn- und Geschäftshaus unmittelbar an das Brandobjekt angebaut. Die drei weiteren Gebäudeseiten sind frei zugänglich, wobei sich auf der Ostseite lediglich eine schmale Gasse befin-

det, die nur bedingt mit Einsatzfahrzeugen befahrbar ist. Der unmittelbare Zugang zur Gebäudenordseite in den dort angrenzenden Innenhof ist lediglich durch einen drei Meter hohen Gebäudetorbogen möglich. Die straßenseitige Südseite ist frei zugänglich.

Die Löschwasserversorgung wird durch das Hydrantennetz sowie das nahe gelegene Fließgewässer »Wörnitz« sichergestellt.

Zum Zeitpunkt des Brandgeschehens am Freitag, dem 29. Oktober 2021, war es niederschlagsfrei und neblig bei etwa fünf Grad Celsius.

Alarmierung

Um 18:24 Uhr alarmierte die ILS Ansbach die Feuerwehren Segringen und Dinkelsbühl sowie die Landkreisführungskräfte (KBM *Elmar Weber*, KBI *Willi Hofmann*, KBR *Thomas Müller*) des Landkreises Ansbach mit dem Stichwort B 3 – im Gebäude Rauchentwicklung – in den

Ortsteil Segringen, Haus-Nr. 5. Aufgrund weiterer Notrufe in der ILS wurde unmittelbar nach dem Ausrücken der Einheiten der Einsatzort korrigiert und das in der Dinkelsbühler Altstadt liegende Restaurant »Luis« mit Beherbergungsräumen als Brandobjekt definiert. Alarmiert waren das LF 20, das LF 16/12 und die DLK 23-12 der FF Dinkelsbühl sowie der TSA der FF Segringen. Noch während der Anfahrt wurde über die ILS Ansbach mitgeteilt, dass es sich vermutlich um einen Brand im Bereich der Lüftungsanlage handle, keine Personen in Gefahr seien, aber auch ein Dachstuhlbrand nicht auszuschließen sei.

Einsatzablauf

Der um 18:30 Uhr an der Einsatzstelle eingetroffene Stadtbrandinspektor *Frank Kloos* nahm gemeinsam mit dem Hoteldirektor die Erkundung des Objekts vor. Im Küchenbereich im Erdgeschoß konnte im Bereich der Lüftungsanlage kein offenes Feuer festgestellt werden. Im Zuge der weiteren Erkundung der oberen Stockwerke wurde jedoch deutlicher Brandgeruch sowie eine leichte Ver Rauchung im 1. OG wahrgenommen. Aufgrund eines plötzlichen Stromausfalls im Brandobjekt wurde das Gebäude verlassen.

Zwischenzeitlich war auch von außen, insbesondere im First-Bereich, eine Rauchentwicklung und beginnender Funkenflug zu erkennen, was Stadtbrandinspektor *Frank Kloos* veranlasste, durch die ILS Ansbach eine Alarmstufenerhöhung auf B 4 auszulösen. Darüber hinaus wurden, aufgrund der engen Bebauung, eine zusätzliche Drehleiter sowie zwei Löschfahrzeuge mit Atemschutzausrüstung angefordert.

Daraufhin alarmierte die ILS Ansbach die Feuerwehren aus Feuchtwangen (DLK 23-12), Sinbronn (TLF 16/25), Neustädtlein (TSA), Dinkelsbühl (LF 8 mit Schlauchanhänger) sowie die UG-ÖEL des Landkreises Ansbach (ELW).

Um 18:39 Uhr traf Kreisbrandrat *Thomas Müller* an der Einsatzstelle ein und übernahm nach Einweisung in die Lage durch SBI *Kloos* die Einsatzleitung. Nachdem sich der Einsatzleiter einen Überblick

verschafft hatte, wurden folgende Einsatzabschnitte gebildet:

Einsatzabschnitt 1: Brandbekämpfung (EAL SBI FF Dinkelsbühl, *Frank Kloos*)

Unterabschnitt Süd – Segringer Straße, (EAL SBM FF Dinkelsbühl, *Alexander Hoch*)

Im Gebäude wurden durch Atemschutztrupps Erkundungsmaßnahmen und die Lokalisierung der Brandausbreitung in allen Geschossen durchgeführt. Aufgrund der zuletzt erfolgten Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen in Trockenbauweise war dies nur mit Wärmebildkameras möglich, da kein offenes Feuer in den Räumlichkeiten erkennbar war. Maßgeblich war hierbei die Aufstellung der zahlreichen Löschfahrzeuge sowie die Koordination des Innenangriffs, um die Erkundung vorzunehmen und die Lokalisation der Brandausbreitung festzustellen.

Von Beginn an war die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Dinkelsbühl auf der südöstlichen Dachseite mit einem Wendestrahrohr in Stellung gebracht, um das bereits auf den Dachstuhl übergreifende Feuer zu bekämpfen. Auch wurden Teile der Dachhaut geöffnet, um die gezielte Brandbekämpfung mit möglichst geringem Löschwassereinsatz zu ermöglichen.

Um diese Außenbrandbekämpfung auch auf der westlichen Dachseite durchführen zu können, wurde um 19:02 Uhr die Drehleiter der Feuerwehr Wassertrüdingen alarmiert.

Dadurch konnte die Riegelstellung zum auf der Westseite angebauten Wohn- und Geschäftshaus intensiviert werden. Den Einsatzkräften gelang es so, ein Übergreifen auf das benachbarte Anwesen zu verhindern.

Durch die baulichen Gegebenheiten, wie der vollständige Ausbau bis in das Dachgeschoss und die energetische Wärmeisolierung, waren die Löscharbeiten äußerst herausfordernd. Brandherde breiteten sich teilweise unsichtbar aus und konnten nur durch den Einsatz von Wärmebildkameras lokalisiert werden, was das Öffnen der Decken und Wände erforderte.

Unterabschnitt Nord – Schranken-



gasse, (EAL KBI *Willi Hofmann*)

Bedingt durch die baulichen Gegebenheiten war lediglich die Außenbrandbekämpfung möglich. Diese wurde noch maßgeblich durch ein vorgelagertes Gebäude erschwert, da die Drehleiter (Feuerwehr Feuchtwangen) nur in einem großen Abstand zum Brandobjekt in Stellung gebracht werden konnte.

Um dennoch effektive Löscharbeiten vom nur durch den drei Meter hohen Gebäudetorbogen erreichbaren Innenhof durchführen zu können, wurden Arbeitshubbohlen dorthin verbracht. Dies hat sich allerdings als ungeeignet erwiesen.

Letztendlich wurde die Anhängelleiter der Feuerwehr *Wilburgstetten* im Innenhof in Stellung gebracht, wodurch Löscharbeiten unmittelbar im Brandbereich möglich waren.

Einsatzabschnitt 2: Löschwasserversorgung »Wörnitz«, (KBM *Jürgen Schmaus*)

Die Erstversorgung mit Löschwasser war über das Leitungsnetz der Stadtwerke Dinkelsbühl möglich. Weiteres Löschwasser konnte aus dem Fließgewässer »Wörnitz« in ca. 300 Metern Entfernung entnommen werden. Hierzu verlegten die Kräfte der Feuerwehren Segringen, Neustädtlein und Haslach zwei Ver-

Bild o.: Brandbekämpfung über die Drehleitern FF Wassertrüdingen und FF Dinkelsbühl; Bild u.: Nachlöscharbeiten über Drehleiter auf der Ostseite

EINSATZINFOS

Beteiligte Einheiten

ILS Ansbach

Feuerwehr

Dinkelsbühl

Segringen

Arberg

Burk

Dentlein a. Forst

Dürrwangen

Feuchtwangen

Gerolfingen

Halsbach

Haslach

Herrieden

Mönchsroth

Mosbach-Reichenbach-Kühnhardt

Neustädtlein

Schopfloch

Sinbronn

Wassertrüdingen

Wilburgstetten

Wittelskofen

Wörnitz

KBR Thomas Müller

KBI Willi Hofmann

KBM Heiko Birret

KBM Wolfgang Wiedenmann

KBM Jürgen Schmaus

UG-ÖEL Landkreis Ansbach

ELRD Gerold Strobel

BRK Rettungsdienst - Bereich ILS
Ansbach

BRK Bereitschaften - Kreisverband
Ansbach

THW OV Dinkelsbühl

THW OV Feuchtwangen

PI Dinkelsbühl

Kriminalpolizei

Bild r.: Dachaufsicht während der Nachlöscharbeiten, links oben Anhängeleiter im Innenhof; **Bild u.:** Drohnenleitstand im Bereich der örtlichen Einsatzleitung mit Live Aufnahmen vom Brandobjekt und der umliegenden Bebauung; **Strasse** im oberen Bereich des Wärme-kamerabildes

sorgungsleitungen zum Brandobjekt.

Einsatzabschnitt 3: Atemschutzsammelstelle, (EAL *Klaus Kamm*)

Wegen der Rauchentwicklung musste die Erkundung und Brandbekämpfung im Innenangriff fast über die gesamte Einsatzdauer unter Einsatz von Atemschutz durchgeführt werden. Im gesamten Einsatzverlauf waren somit rund 90 Atemschutztrupps eingesetzt, einzelne Atemschutzgeräteträger wurden mehrfach eingesetzt. Die Koordination erfolgte zentral über das MZF der Feuerwehr Dinkelsbühl.

Im Einsatzverlauf wurden demnach wiederholt, im etwa zweistündigen Abstand, weitere Feuerwehren zur Unterstützung und Ablösung der bereits länger im Einsatz befindlichen Einheiten mit Atemschutzgeräteträgern nachgefordert.

Zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft mit Atemschutz wurde die Atemschutzwerkstatt im Feuerwehrhaus Dinkelsbühl besetzt. Der Gerätetransport erfolgte mit dem V-LKW der Feuerwehr Dinkelsbühl im Pendelverkehr.

Einsatzabschnitt 4: Erkundung Luft »Drohne«, (EAL SF *Philipp Kamm*)

Durch die Drohnenstaffel der Feuerwehr Dinkelsbühl wurde die Lagebeurteilung positiv unterstützt, indem Übersichtsbilder auf einen

Monitor im Bereich der Einsatzleitung übertragen wurden. Damit waren Beurteilung und Entscheidungsfindung für weitere Einsatzmaßnahmen jederzeit kurzfristig und lageangepasst möglich. Auch konnten die Löschmaßnahmen zielgerichtet auf die Brandherde durchgeführt werden.

Die Einsatzleitung hatte durch die Drohnen stets einen optimalen Blick auf das Brandgeschehen und die Wirksamkeit der Löschmaßnahmen.

Weiterer Einsatzverlauf

Um das Gebäude hinsichtlich Einsturzgefahr zu beurteilen, kam der Baufachberater des Technischen Hilfswerks Feuchtwangen, *Christopher Beckler*, an die Einsatzstelle.

Seitens der Polizeiinspektion Dinkelsbühl, die den Einsatz dauerhaft begleitete, wurden aufgrund der Rauchentwicklung Rundfunkdurchsagen veranlasst, um die Bevölkerung zu warnen und darauf hinzuweisen, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Während die UG-ÖEL des Landkreises Ansbach unter Leitung von *Peter Oppelt* den Funkverkehr insbesondere mit der ILS koordinierte, die Führungsassistenz für den Einsatzleiter stellte und eine Lagekarte führte, kümmerten sich die SEG-Einheiten des Bayerischen Roten Kreuzes um die Versorgung der Einsatzkräfte mit Essen und Getränken. Sehr großzügig und unterstützend beteiligten sich hierbei die örtlichen Gastronomiebetriebe sowie Nachbarn.

Auch Oberbürgermeister *Dr. Christoph Hammer* und Bürgermeisterin *Nora Engelhard* kamen zusammen mit Stadtbaumeisterin *Gerhild Vonhold* an die Einsatzstelle, um sich ein Bild von der Situation an der Einsatzstelle zu machen. Die Stadtverwaltung organisierte Baupläne und stellte sie dem Führungstab zur Orientierung und Einsatzplanung zur Verfügung. Städtische Bauhofmitarbeiter organisierten die Treibstoffbeschaffung für die Einsatzfahrzeuge, Motorpumpen und Aggregate.

Nach der Lagebesprechung um 1 Uhr übergab KBR Thomas Müller die Einsatzleitung an KBI Willi

Hofmann. Die Strukturen wurden lagebedingt angepasst, auch wurde die UG-ÖEL aus dem Einsatz herausgelöst, die Aufgabe als Kommunikationsschnittstelle wurde durch die Besetzung des MZF der FF Dürrwangen übernommen.

Letztlich konnte nach rund 23-stündigem Einsatz »Feuer aus« gemeldet werden. Eine Brandausbreitung und Brandüberschlag auf benachbarte Gebäude wurden erfolgreich verhindert.



Zweimal musste die Feuerwehr Dinkelsbühl in den darauffolgenden Tagen aufgrund leichter Brandentwicklung im Brandschutt nochmals Nachlöscharbeiten durchführen.

Fazit

Die Einsatzstrategie, die eine gezielte Brandbekämpfung im Innenbereich in Kombination mit Riegelstellungen und Brandbekämpfung im Außenbereich umfasste, hat sich in diesem Fall bewährt. So konnte trotz der engen Bebauung eine Brandausbreitung auf die benachbarten Gebäude verhindert werden.

Positiv sind hierbei auch die regelmäßigen, im stündlichen Abstand stattfindenden organisationsübergreifenden Lagebesprechungen zu werten sowie der Vorteil, dass gut ausgebildete Einsatzkräfte mit moderner Ausrüstung zu jeder Zeit in ausreichendem Maß zur Verfügung standen. □

